

Mitglieder des Jugendhilfeausschuss befürchten massive Kürzungen in der Jugendhilfe

In Zeiten, in denen die öffentlichen Kassen zunehmend leerer werden, gilt es, Entscheidungen zu treffen. Sowohl wo gekürzt, aber auch was strategisch erhalten werden muss. Am kommenden Freitag werden während einer Klausur des Kreistags die entsprechenden Vorgespräche geführt und die Weichen gestellt.

Die Vertreter:innen der Jugendverbände sowie die Wohlfahrtsverbände im Jugendhilfeausschuss hatten im Vorfeld angeregt, die Mitglieder dieses beschließenden Ausschusses an der Klausurtagung zu beteiligen. Als Teil des Kreistags befasst er sich mit allen Angelegenheiten der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Teilnahme an der Klausur wurde von der Verwaltung jedoch abgelehnt.

Die Vertreter:innen der Jugendhilfe befürchten massive Kürzungen bis hin zur Streichung der Finanzierung ganzer Angebote und Strukturen. Aus ihrer Sicht kann die Zerschlagung hochwirksamer präventiver Angebote und Unterstützungsleistungen nicht die Lösung sein. Ganz im Gegenteil. Prävention ist die wirksamste Sparmaßnahme. Sie verhindert steigende Folgekosten im Bereich der gesetzlich verankerten Pflichtleistungen. Dass das Präventionsangebot im Landkreis wirkt, belegt die Landesstatistik eindrucksvoll: Der Landkreis Göppingen weist trotz höchster Sozialbelastungsfaktoren einen der besten Plätze bei der Entwicklung der Pflichtleistungskosten pro Kind auf.

Die Verbände und Vertreter:innen appellieren an die Fraktionen im Kreistag, sich für eine ausreichend geförderte Jugendhilfe stark zu machen. Es müssen tragfähige Lösungen für die finanziellen Herausforderungen des Landkreises gefunden werden, ohne die Zukunftschancen junger Menschen zu gefährden.

Unterzeichnende:

Almut Frahne, Caritasverband

Andrea Groeneveld, Diakonisches Werk

Monika Pandikow, Paritätischer Kreisverband

Achim Kuhn, Vertreter der Jugendverbände

Martin Hägele, Vertreter der Jugendverbände

Holger Schrag, Vertreter der Jugendverbände